

Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Waage 2008 Thulâ

Brief Nr. 6 / Zyklus 22 – 22. Sept. bis 23. Okt. 2008 / World Teacher Trust e.V.



Invokation

May the light in me be the light before me.

May I learn to see it in all.

May the sound I utter reveal the light in me.

May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,
the silence which we break every moment.

May it fill the darkness of noise we do,
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.

Let realisation be my attainment.

Let my purpose shape into the purpose of our earth.

Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.

May we live in the awareness of the background.

May we transact light in terms of joy.

May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

Vaisakhbrief



Brief Nr. 6 / Zyklus 22 – 22. September bis 23. October 2008 – ☞

Inhalt

Meister <i>EK</i> • Invokation	2. Umschlagseite
Gebet für das Jahr	4
Botschaft für den Monat Waage ☞	5
Botschaft des Lehrers • Drei Stufen des Aufstiegs	7
Lord <i>Krishna</i> • <i>Gîtâ-Upanishade</i> — <i>Swadhyâya Yajna</i>	8
Botschaft von Lord <i>Maitreya</i> • Lehrer – Schüler	10
Botschaft von Meister <i>Morya</i> • <i>Maruvu Maharshi</i> — Eine Warnung	11
Botschaft von Meister <i>Kût Hûmi</i> • <i>Devâpi Maharshi</i> — Schönheit des Klangs	12
Botschaft von Meister <i>EK</i> • Aktivität und Verblendung	13
<i>Vidura</i> • Lehren der Weisheit	14
<i>Shirdi Sai</i> • Worte der Weisheit — Lösen – Retten	15
Botschaft von <i>Śrî Râmakrishna</i> • Ergebenheit in Gott	16
Gebet eines Laien • 16	17
Jüngerschaft • 31. die Nicht-Betenden (Teil 2)	18
OKKULTE MEDITATIONEN • Meditation 22	19
BLÄTTER AUS DEM ASHRAM • 23. Der Punkt	23
<i>RUDRA</i> • 24. <i>Pratarana</i>	24
ÜBER DIE LIEBE • 19	25
ÜBER VERÄNDERUNG • 19	26
ÜBER DIE STILLE • 19	27
Hymne an <i>Agni</i> • 19	28
Reisedaten des Lehrers	29
Invokation der violetten Flamme • 12	30
Aus der Feder des Lehrers • Äthiopien und der Fluss Äthiop	31
Meister <i>Morya</i> • Zusammenarbeit von Meister <i>Morya</i> und Madame Blavatski (Teil 3)	32
Eine Seite für Jugendliche • Ethik, MITHILA Editorial 32	37
PARACELsus – HEALTH & HEALING • Editorial Nr. 48	38
25 Jahre World Teacher Trust - Global	40
Kalenderdaten	50
Meister <i>DK</i> • Große Invokation	3. Umschlagseite
<i>OM</i>	4. Umschlagseite

Dr. K. Parvathi Kumar ist Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Dr. K. Parvathi Kumar ausgeführt und anschaulich dargelegt.

Vaisakhbrief Redaktion: World Teacher Trust e.V., Bachstr. 20, D-42929 Wermelskirchen
E-Mail: wtt@kulapati.de, Telefon: +49-(0)2196-971811, Telefax: +49-(0)2196-91166
Web: www.kulapati.de und www.worldteachertrust.org

Gebet für das Jahr *

**The ascent of man is through the eagle.
The descent of man is through the serpent.
The serpent is the coiled coil of time.
The tongues of the serpent are
the wings of the eagle.**



Waage-Vollmond am 14. Oktober 2008 um 22⁰² Uhr MESZ

(Radix Placidus für 7°13' östliche Länge und 51°08' nördliche Breite)

* Aus dem Buch OKKULTE MEDITATIONEN von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati



Botschaft für den Monat Waage

Das Zeichen Waage steht für das Nabel-Prinzip. Auf allen Ebenen ermöglicht der Nabel die Verlagerung nach außen. Wenn sich das Absolute bis zur dicht-physischen Ebene objektiviert, macht es neun gleichmäßige Schritte. Das Absolute, das die Wahrheit oder die reine Existenz genannt wird, kommt als Bewusstsein hervor, und das Bewusstsein tritt in acht Schritten durch drei Qualitäten und fünf Elemente nach außen, um das Unsichtbare sichtbar zu machen.

$$5+3+1+1=10$$

Es gibt fünf Elemente und drei Kräfte oder Qualitäten der Natur. Über diesen Acht befindet sich das reine Licht des Bewusstseins als das Neunte. Bewusstsein ist nur eine Objektivierung des Absoluten. Auf diese Weise erkannten die Seher das eine Absolute mit seinen neun Objektivierungen.

Es gibt neun Begrenzungen der Natur, die auch als die neun Umgrenzungen des Einen bezeichnet werden. In seinem umgekehrten Ablauf ist das Prinzip der Objektivierung auch das Prinzip der Eingliederung. Dieselbe Tür dient als Eingang und Ausgang. Genauso wie es neun Ausgangspunkte für die Existenz gibt, findet man auch neun Eingangspunkte der Existenz. Auf jeder Stufe gibt es einen Ausgang, der auch ein Eingang ist.

Der Kreisumfang von 360° gipfelt im Zentrum, und das Zentrum führt zu einem subtilen Bewusstseinszustand, der wiederum ein Kreisumfang ist. Er hat sein eigenes, subtileres Zentrum, in dem er wiederum seinen Höhepunkt findet, um einen noch subtileren Kreisumfang zu erreichen. Dieser Ablauf setzt sich fort – bis zur Eingliederung im reinen Zustand der Existenz.

Das zentripetale und zentrifugale Prinzip ist tatsächlich das Nabel-Prinzip, das vom Zeichen Waage dargestellt wird.

Die ersten fünf Stufen des *Yoga* haben mit der Integration der Dualitäten zu tun, und die beiden darauf folgenden Stufen gehören zur Eingliederung der Widerspiegelung in das Ursprüngliche. Ersteres ist Integration des Letzteren, und Letzteres ist die Integration der Vertikalen im Zentrum.

Darüber muss man nachdenken, so dass man erfahren kann: „ICH BIN DAS ICH BIN.“

Die *Veden* stellen sich die gesamte Aktivität des Entfaltens und Zusammenlegens als Tätigkeit des Bewusstseins vor, das auch 'die göttliche Mutter' genannt wird. Ohne ihre Gnade können wir uns in der Objektivität nicht wunderbar zum Ausdruck bringen und zum ursprünglichen Zustand zurückkehren. Um ihre Gnade zu gewinnen, entstand die Verehrung der Mutter. Da die Natur der Mutter ohne ihre Gunst undurchdringlich ist, nennt man sie *Durgâ*.



Botschaft des Lehrers



Drei Stufen des Aufstiegs

Ein einzelner Mensch wird durch bestimmte Schritte, die naturgemäß sind, eigenbewusst. Er unterscheidet sich selbst von anderen. Dies führt zur Individualisierung. Sie lässt ihn in einer Welt leben, die ein wenig höher als die Tierwelt ist.

Der eigenbewusste Einzelmensch entfaltet sich in das Persönlichkeitsbewusstsein, und dies geschieht infolge seiner Erfahrungen durch die Sinne und Sinneswahrnehmungen. Er entwickelt seine Vorlieben und Abneigungen sowie seine Vorstellungen von Gut und Schlecht. Der Persönlichkeitsmensch findet seinen Ausdruck durch mentale und emotionale Beziehungen, und er macht seine eigenen Erfahrungen. Dieses Sammeln von Erfahrungen dauert lange – bis der Intellekt gereinigt ist.

Wer einen reinen Intellekt hat, findet es unwürdig, an Motiven, Meinungen und Vorstellungen festzuhalten. Sobald man diese Eigenschaften loslässt, wird man von den unteren Zentren in den Besitz der höheren Zentren freigelassen. Nach und nach gibt das Persönlichkeitsbewusstsein dem Seelenbewusstsein den Weg frei.



Gîtâ-Upanishade

– Lord *Krishna* –

Swadhyâya Yajna

Um in der Rückbesinnung auf das ICH BIN zu leben, empfiehlt der Herr vier Handlungen guten Willens. Die ersten drei Handlungen guten Willens sind *Dravya Yajna*, *Yoga Yajna* und *Tapo Yajna*. Sie wurden bereits in den vorausgehenden Monaten beschrieben. Die vierte Handlung ist das Selbst-Studium, *Swadhyâya Yajna*. Selbst-Studium hat eine zweifache Bedeutung:

- a) sich selbst zu studieren,
- b) Schriften in der Gegenwart eines Lehrers zu studieren, so dass man in der Lage ist, die Natur des Selbst und seines Phantoms (das Nicht-Selbst oder die Persönlichkeit) besser zu verstehen.

Das Studium des Selbst ist eine interessante Geschichte. Sie umfasst die Untersuchung, Beobachtung und Analyse von sich selbst. Wenn man dies tut, wird das Bewusstsein im Inneren aktiviert und zeigt von innen her, was in der eigenen Persönlichkeit wünschenswert und nicht wünschenswert ist. Durch Kontemplation über das Licht des Bewusstseins kann man sich bemühen, das Unerwünschte zu entfernen und wünschenswerte Eigenschaften zu entwickeln, durch die das Bewusstsein zum Wohlergehen des umgebenden Lebens in Erscheinung treten kann. Jede Person ist nur eine Bewusstseinsseinheit mit ihrem Licht und Schatten. Das Selbst-Studium ermöglicht die Durchführung von Taten des Bewusstseins. Ohne Selbst-Studium bleiben sie Taten der Persönlichkeit, die von Motiven und Egoismus gefärbt sind.

Durch das Studium des Selbst wird es möglich zu erkennen, dass man unbegrenzt ist und nicht begrenzt werden kann. Wer von seiner

Persönlichkeit umwoben ist, lebt in Begrenzungen für sich selbst und andere. Der Persönlichkeitsmensch begrenzt das Unendliche auf das Endliche und begrenzt sein Leben somit auf festgelegtes, voreingenommenes Verstehen. In seinem innersten Wesen ist jeder von uns unendlich und unbegrenzt. Die Lehrer helfen uns, dies zu erkennen.

Lehrer sind jene, die die Unendlichkeit erkannt haben und denen auch bewusst geworden ist, dass sie unendlich sind. Sie helfen anderen, die versuchen, sich vom Endlichen zum Unendlichen zu entfalten. Daher ist es hilfreich, in ihrer Gegenwart zu studieren und zu lernen.

Die Schriften sind Ergebnisse, die Lehrer von außergewöhnlich erhabenem Rang erbracht haben. Sie erkannten die Unendlichkeit und auch den Weg zu ihr, und von Zeit zu Zeit schrieben sie dies auf. Auf diese Weise kamen zu verschiedenen Zeiten unterschiedliche Schriften in die Welt. Das Studium dieser Schriften mit dem Licht des Verstehens, das von den Lehrern kommt, ist ebenfalls ein Teil des Selbst-Studiums.

Selbst-Studium ist somit eine dreifache Tätigkeit. Durch die Beschäftigung mit ihr kann man in der Rückbesinnung auf das ICH BIN leben.



Botschaft von Lord *Maitreya*

Lehrer – Schüler

Zurückweisung des Lehrers bedeutet Zurückweisung der Hierarchie. Der Lehrer ist der feurige Gesandte der Hierarchie. Er verkörpert den feurigen Willen. Durch seine Führung wandeln sich die weltlichen Menschen. Er handelt als Bewusstsein. Man sollte aufmerksam sein und das agierende Bewusstsein wahrnehmen. Lasst euch nicht zur Persönlichkeit des Lehrers ablenken. Dies bringt euch durcheinander. Seht den Lehrer im Einsatz. Wenn ihr zum Geist strebt, betrachtet den Lehrer als Geschenk, mit dessen Hilfe ihr zur Erkenntnis des Geistes vorwärts streben könnt. Lehrer sind nur selten zu finden. Das ist bekannt. Aber der Lehrer sagt: „Schüler sind selten zu finden.“ Genauso wie ein Schüler des Geistes nach einem Lehrer sucht, so sucht auch ein Lehrer nach tauglichen Schülern.

Botschaft von Meister Morya

– *Maruvu Maharshi* –



Eine Warnung

Unterscheide zwischen jenen, die verstehen und jenen, die bloß zustimmen. Wer versteht, zögert nicht, es im Leben anzuwenden. Wer lediglich zustimmt, wird dich einfach loben und dich wegen der bemerkenswerten Weisheit preisen, die du lehrst. Alle, die der Lehre nicht folgen, sind wie nutzlose Bäume, die weder Schatten noch Früchte geben. Sie gehen zugrunde. Sie haben sich entschlossen zu vergehen. Kümmere dich um jene, die die Lehre verstehen und ihr folgen. Es sind nur wenige. Sie sind wie ein Schwamm: Sie nehmen unschätzbares Wissen auf und beseitigen alle Übel in ihrem Inneren und in ihrer Umgebung. Jene sind geeignet, das Ziel zu erreichen. Achte auf die Zieltauglichkeit der Personen, die dich umgeben. Versammle nicht die Massen um dich. Du wirst von Scharlatanen verurteilt werden, die dich nur loben, um selbst etwas davon zu haben. Sei bei der Wahl deiner Gefährten sehr genau. Lass Arbeit die Grundlage der Verbindung sein und nichts anderes.



Botschaft von Meister *Kût Hûmi*

– *Devâpi Maharshi* –

Schönheit des Klangs

Lernt die Schönheit des Klangs kennen. Sie wird in der Musik greifbar. Die Schönheit der Musik belebt. Von Kindheit an sollte man sich daran gewöhnen, die Schönheit des Klangs in sich aufzunehmen. In der Erziehung sollten musikalische Fähigkeiten vermittelt werden. Jedem Menschen ist die Zuneigung zum Klang eingepflanzt, aber wenn sie nicht entwickelt wird, bleibt sie inaktiv. Macht es euch zur Gewohnheit, Musik zu hören.

Wenn die Welt von Konkurrenzkampf, Eifersucht und Hass überkocht, ist es unerlässlich, seine Ohren möglichst schnell für die Musik zu öffnen. Pythagoras lehrte die Kunst, den Sphären zuzuhören. Wenn die Menschen für den Klang einer Welle, eines Wasserfalls, eines Flusses und des Windes nicht offen sind – welche subtilen Melodien können sie dann hören? Die besten Klangharmonien vergehen im Dröhnen der menschlichen Aktivität. Mit Hilfe der Musik kann man aus dem weltlichen Getöse aufsteigen. Die Bruderschaft erfreut sich an der Musik. Auch ihr könnt diese Fähigkeit erlernen. Eine freudige Harfe singt. Ein singendes Herz ist voller Freude.

Botschaft von Meister *EK*



Aktivität und Verblendung

Selbst fortgeschrittene Jünger fallen in eine Verblendung der Geschäftigkeit, die sich von Arbeit unterscheidet, wenn sie von der Rückbesinnung auf das Selbst abkommen. Tägliche Rückbesinnung auf das Selbst ist jedoch notwendig. Leben und Handeln in diesem Selbst ermöglichen das Verbleiben im Licht. Wenn die Rückbesinnung auf das Selbst fehlt, stürzt der Jünger ab. Dann bewegt er sich im Rad der Illusion und baut ein Netz um sich auf. Er sperrt sich selbst ein und verliert den Weg.

Die einzige Lösung in einer solchen Situation der Gefangenschaft ist, sich an den Einen zu erinnern oder zu ihm zu gehen, der für den gefallenen Jünger die Erinnerung aufrechterhält. Dies geschieht als Gnade des Göttlichen.



Vidura

Lehren der Weisheit

Ziehe deine Erfahrung zu Rate,
überprüfe mit deinem Wissen,
frage bei wohlwollenden Menschen nach,
vergewissere dich in dir selbst und
komme zu deinem eigenen Schluss,
wann immer du beabsichtigst,
eine langfristige Verbindung einzugehen.



Shirdi Sai

Worte der Weisheit



Lösen – Retten

Wenn du das Gefühl hast,
dass du Meine Gegenwart brauchst,
dann lies die Geschichten von Mir.
Kontempliere über Mich in den Geschichten.
Meine Gegenwart erreicht dich sofort,
sie löst deine Schwierigkeiten und errettet dich.





Botschaft von *Śrī Rāmakrishna*

Ergebenheit in Gott

Das Jungtier eines Affen klammert sich eng an seiner Mutter fest, wenn sie umherstreift. Ein Kätzchen tut dies nicht, aber es miaut herzerreißend, und seine Mutter packt es am Nacken. Wenn der kleine Affe seine Mutter loslässt, fällt er herunter und tut sich weh. Das liegt daran, dass er sich auf seine eigene Kraft verlässt. Doch das Kätzchen geht dieses Risiko nicht ein, weil die Mutter es von einem Platz zum nächsten mit sich herumträgt. Dies ist der Unterschied zwischen Verlass auf sich selbst und Ergebenheit in den Willen Gottes.

Was sollen wir tun, wenn wir uns in dieser Welt befinden? – Gebt alles an Ihn ab, ergebt euch Ihm, und es wird für euch keine Sorgen oder Schwierigkeiten mehr geben. Dann werdet ihr erfahren, dass alles durch Seinen Willen geschieht.

Gebet eines Laien

⑩



We are upset;
we are upset because
we see upside down.

Wir sind durcheinander;
wir sind aus dem Gleichgewicht,
denn wir sehen alles umgekehrt.

We see all upside down
and get further upset.

Wir sehen alles auf den Kopf gestellt
und geraten noch mehr aus der
Fassung.

We wish to change
everything around.

Wir möchten alles,
was uns umgibt, verändern.

We wish to set up
the surroundings in an order.

Wir möchten unser Umfeld
in Ordnung bringen.

We least realise
that all is in order
and that we only are upside down.

Schließlich erkennen wir,
dass alles bereits in Ordnung ist
und nur wir selbst Kopf stehen.

Please set up
the upset ones.

Bitte richte jene auf, die aus dem
Gleichgewicht geraten sind.

We pray!

Wir beten!

Jüngerschaft

31. Die Nicht-Betenden (Teil 2)

Die Wohltaten, die wir empfangen, sollten uns dazu führen, dass wir Gott von ganzem Herzen lieben und unsere Dankbarkeit im Gebet zum Ausdruck bringen. Erfolg, Wohlstand und die Auflösung von Problemen sollten uns nicht von unseren Gebeten abweichen lassen. Das Ausdrücken von Dankbarkeit ist ein Gesetz, das nicht umgangen werden kann, wenn wir weiterhin Gottes Fürsorge wünschen. Seid dankbar für wunderbare Hilfe und Schutz, für Gesundheit und Geborgenheit, für euren Platz in Gottes Plan, für alles, was Freude bringt. Wir sehen die Liebe nicht, die den Ereignissen der Zeit zugrunde liegt. Die Wunder der Liebe Gottes werden jeden Tag in unserem Leben sichtbar, wenn wir sie nur wahrnehmen können.

Der von sich selbst eingekommene Mensch und der Materialist sind stolz auf ihre Selbständigkeit. Sie lehnen das Gebet ab und denken, dass sie den Allmächtigen nicht brauchen. Ihrer Beziehung zu Gott messen sie keine Bedeutung bei. Dies ist ein großer Irrtum, für den sie teuer bezahlen. Denn dadurch trennen sie sich von ihm und verlieren seine Führung, seine Hilfe und seinen Schutz. Dieser Verlust unterbricht ihre Entwicklung und ihren Fortschritt und führt zu Irrtum, Übel und Selbstzerstörung, auch wenn dies vielleicht erst nach langer Zeit eintritt. Die Arroganten und Selbstgefälligen sollten sich dessen bewusst werden, solange noch Zeit ist, Unheil zu vermeiden. Das Gebet ist der großartige Schutzschild und die Abschirmung, deren Ablehnung sich niemand leisten kann.

Ein Jünger

Okkulte Meditationen

Meditation 22



**Gods are born at sunrise,
man is born at noon.
Gods set in the west,
man sets at midnight.
Gods are born in Capricorn,
man is born in Aries.
Gods set in Cancer,
man sets in Libra.**

Götter werden bei Sonnenaufgang geboren, der Mensch wird mittags geboren. Götter gehen im Westen unter, der Mensch geht um Mitternacht unter. Götter werden im Steinbock geboren, der Mensch wird im Widder geboren. Götter gehen im Krebs unter, der Mensch geht in der Waage unter.

Kommentar:

Die Zeit ist vierfältig. Ein Tag besteht aus

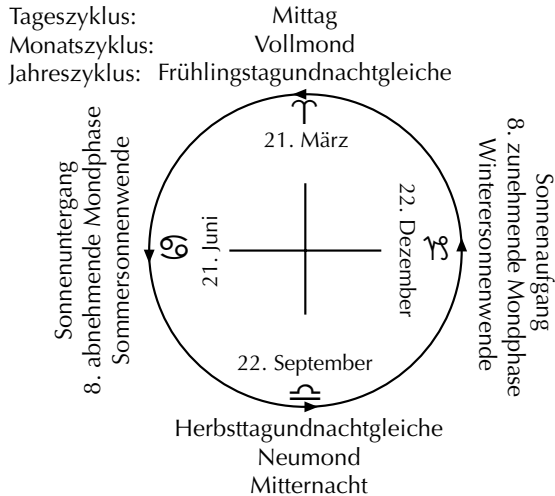
- Sonnenaufgang,
- Mittag,
- Sonnenuntergang und
- Mitternacht.

In einem Monat haben wir

- den Neumond,
- die zunehmende achte Mondphase,
- den Vollmond und
- die abnehmende achte Mondphase.

Im Jahresablauf zeigen sich die vier Aspekte der Zeit als

- Wintersonnenwende (22. Dezember),
- Frühlings- und Tagundnachtgleiche (21. März),
- Sommersonnenwende (21. Juni) und
- Herbst- und Tagundnachtgleiche (22. September).



Bei den *Yugas* wird die Zeit in ihren vier Aspekten betrachtet, als

- *Kali Yuga*,
- *Dwâpara Yuga*,
- *Tretâ Yuga* und
- *Krita Yuga*.

Genauso kann man auch das menschliche Leben unterteilen in

- Kindheit,
- Jugend,
- Erwachsensein und
- Alter.

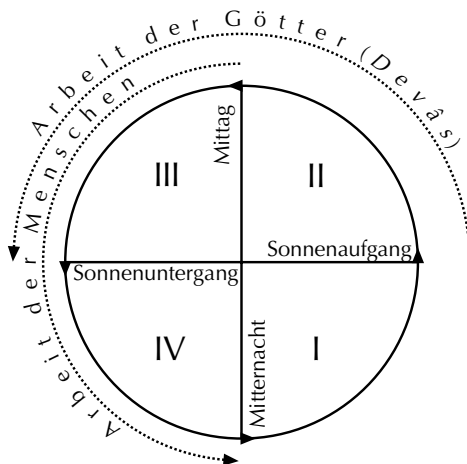
Auch das Wort hat vier Aspekte:

- *Parâ*,
- *Pašyanthî*,
- *Madhyama* und
- *Vaikharî*.

Der Herr wird ebenfalls mit vier Armen dargestellt. „Alles in der Schöpfung ist vierfältig“, heißt es in den *VEDEN*. Dem entspricht auch die Existenz des Menschen. Er hat die

1. reine, unbewusste Existenz,
2. bewusste Existenz,
3. mentale Existenz und
4. physische Existenz.

Die vierfältige Unterteilung ist eine der Hauptmöglichkeiten, einen Kreis zu unterteilen, um auf diese Weise die Schöpfung zu verstehen.



In der Meditation heißt es, dass Götter bei Sonnenaufgang hervortreten, also am Anfang des zweiten Viertels. Das erste Viertel beginnt um Mitternacht. Von Mitternacht bis zum Sonnenaufgang befand sich die ganze Schöpfung in einem nebelhaften Zustand, der als kosmisches Ei beschrieben wird. Die Götter waren noch nicht geboren. Mit Göttern sind die *Devās* gemeint. *Devās* werden bei Sonnenaufgang geboren, und daher beginnt man die Verehrung der *Devās* bei Sonnenaufgang. Vor den *Devās* existiert im ersten Viertel der absolute Gott mit bestimmten kosmischen Prinzipien, beispielsweise mit *Agni*, dem kosmischen Feuer und der Kraft, mit der Natur, mit der Zeit, mit der Pulsierung usw. Aus diesem Grund meditieren die Wissenden im Allgemeinen zwischen 3 Uhr und 6 Uhr morgens, um sich selbst zu erkennen und zu verwirklichen. Dies ist die

Zeit von *Brahman*, dem absoluten Gott. Das kosmische Bewusstsein, das im ersten Viertel existiert, erschafft mit Hilfe der Kraft und der Natur die *Devâs* durch die Zeit. Die Geburt der *Devâs* ist die Morgendämmerung der Schöpfung.

Nach der Morgendämmerung erschaffen die *Devâs* mit Hilfe der kosmischen Intelligenzen den Menschen, und die Ankunft des Menschen ist die Erfüllung der Schöpfung. Sie wird als Mittag bezeichnet. Symbolisch gesprochen brauchte die Schöpfung die Zeit von Mitternacht bis Mittag, um den Menschen hervorzubringen. Vom Mittag bis zur Abenddämmerung entwickelt sich der Mensch in seiner Dualität auf dem rechten und linken Pfad. Allein durch den Menschen entstanden viele Arten von Wesen mit Licht und Dunkelheit. Bei Sonnenuntergang ist die Arbeit der Götter beendet, und der Mensch vollendet seine Arbeit um Mitternacht. Die *Devâs* fingen früh an, und deshalb hören sie auch früh auf.

Diese Meditation zeigt die Zeit für die Verehrung des absoluten Gottes und der *Devâs* an. Vom Menschen wird erwartet, dass er sich ihr anschließt und seine Andacht entsprechend durchführt. Die Zeit, in der man wirklich gut meditieren kann, sind die Stunden nach Mitternacht und vor Sonnenaufgang. Empfohlen wird die Meditation zwischen 3 Uhr und 6 Uhr. Die Zeit für die Verehrung der Götter liegt zwischen 3 bis 6 Stunden nach der Morgendämmerung und 3 bis 6 Stunden vor der Abenddämmerung. Zwischen 12 Uhr mittags bis 3 Uhr nachmittags liegt die Zeit für die Verehrung der *Pitris*.

Die Meditation spricht auch die Bedeutung der Sonnenwenden im Steinbock und Krebs sowie deren Beziehung zu den *Devâs* an, außerdem die Tagundnachtgleichen im Widder und in der Waage mit ihrer Beziehung zum Menschen. Weiteres dazu wird an anderer Stelle dargelegt werden.



Blätter aus dem *Ashram*

23



Der Punkt

Der Punkt ist der erste Gedanke,
der als Zentrum neu und als Kreisumfang alt ist.
Der Kreisumfang ist nur ein vergrößertes Zentrum.

Als der Kreisumfang ein Zentrum war,
enthielt er sein Zentrum in Form eines Prinzips.

Der Baum ist aus einem Samen geboren,
der den Baum als sein Prinzip enthielt.
Die Theorie ist im Mutterschoß der Praxis enthalten,
die das Kind der Theorie ist.

Theorie ist der Sohn seiner Mutter, der Praxis,
oder Praxis ist die Tochter ihres Vaters, der Theorie.

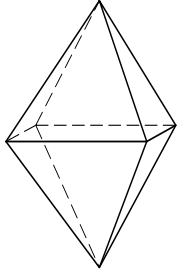
Theorie ist der Samen, und Praxis ist der Baum.

Der Gedanke ist der Sohn des Denkvermögens,
und das Denkvermögen ist die Tochter des Gedankens.

Wissen ist die Mutter des Gedankens,
der der Sohn des Wissens ist.

Evolution ist im Mutterschoß der Geschichte eingebettet,
und Geschichte wird durch Evolution zum Ausdruck gebracht.

Somit sind Evolution und Geschichte
nur das Zentrum und der Kreisumfang.



Rudra

(Teil 24)

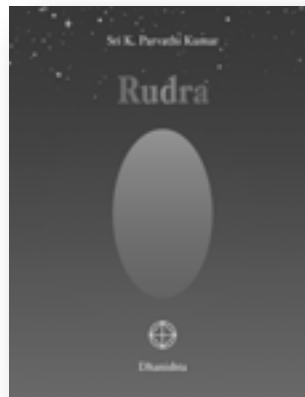
Pratarana

Pratarana ist der Befreier.

Lord *Rudra* erhebt die Wesen als *Pratarana*,
hilft ihnen Stufe um Stufe beim Aufstieg
und führt sie zum Stadium der Befreiung.

Jegliche Tätigkeit, die mit Hochheben zu tun hat,
ist die Arbeit *Rudras*.

Kräne, Lifte, Rolltreppen, die Schiffe auf dem Wasser
sollten auch als *Rudras* Formen betrachtet werden.





Über die Liebe

①9

Liebe kennt keinen Stolz.
In der Liebe gibt es nicht
'hoch' und 'niedrig'.
Die Liebe kennt keine Beschwerde,
Enttäuschung und Verzögerung.

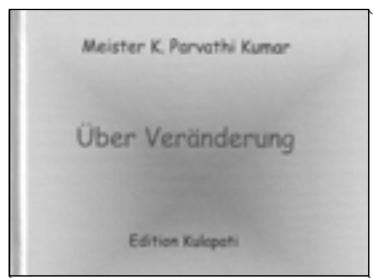




Über Veränderung

①9

Jüngerschaft bedeutet,
die entgegengesetzten Strömungen eines Konflikts
zu neutralisieren.



* Aus dem Buch ÜBER VERÄNDERUNG von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati



Über die Stille

①9

Schweigen ist die beste Waffe
gegen jede Kritik.





Hymne an *Agni*

①9

***Tvamno Agne Varunasya Vidvan
Hedo Ava Yasisistaha
Ajasto Vahni Tamaha Sosuchano
Višwa Dveshansi Pramomug Drusyat***

Bedeutung:

Oh Lord *Agni*! Du hast die Schlüssel zur vierfältigen Erfüllung. Sorge dafür, dass uns *Varuna* im Namen solcher Erfüllung zugeneigt ist. Du bist der führende Herr des kosmischen Rituals. Für alle *Devās* bist du der Ursprung der Stärke. Durch deine Gegenwart können die *Devās* erstrahlen. Bitte erhebe uns aus der Unwissenheit. Hebe uns aus den Unreinheiten empor und lass uns in den strahlenden Glanz deines Wesens eingehen.

Kommentar:

Es heißt, dass das menschliche Leben erfüllt ist, wenn es die Erfahrung von vier Lebensaspekten macht:

1. Verlangen,
2. Reichtum,
3. Rechtschaffenheit/Gerechtigkeit,
4. Freiheit und Freiraum.

Die ersten beiden und der vierte Aspekt sind vom dritten Aspekt abhängig, das heißt von der Rechtschaffenheit bzw. Gerechtigkeit (*Dharma*). *Agni*, der Herr des Feuers, reinigt den Betenden und ermöglicht ihm, beharrlich auf dem Weg der Gerechtigkeit zu bleiben. Wenn jemand gerecht ist, werden auch seine Wünsche gerecht, und der Reichtum,

den er bekommt, bringt ihm Freude. Viele Leute sind wohlhabend, doch ihr Reichtum beschert ihnen Probleme. Solcher Wohlstand gilt als nicht gerechter Reichtum. Das Verlangen der Menschen ist unstillbar. Wenn jemand zur Rechtschaffenheit neigt, gewinnt er Zufriedenheit. Für den Zufriedenen ist das Leben voller Glückseligkeit, und seine Wünsche lösen sich auf. Wenn Wohlstand zu Glück und Zufriedenheit führt und Wünsche sowie ehrgeizige Bestrebungen aufgrund der Rechtschaffenheit wegfallen, ist der Mensch befreit. Diese geschickte Umwandlung bewirkt der Herr des Feuers, wenn er verehrt wird.

Werden die Wünsche eines Menschen unverschämt, erlebt er Ärger, Angst, Eifersucht, Stolz, Vorurteil, Illusion usw. Solche Gefühle verursachen Kummer. Diese leidvollen Erfahrungen gelten als *Varunas* Abneigung gegenüber dem Menschen. Wer gerecht ist, dem hilft *Varuna* mit rechter Erfahrung. Das Gleiche tun auch die *Devâs*. Daher wird *Agni* verehrt, damit er solche Gerechtigkeit gewährt. Eine Folge von günstigen Ereignissen findet statt, wenn der Herr des Feuers den Menschen läutert und Gerechtigkeit aufgebaut wird.



Reisedaten des Lehrers im September 2008 bis Januar 2009

- 19. bis 21. September – Seminar in Toledo, Spanien (Tagundnachtgleiche)
- 30. September bis 9. Oktober – *Durgâ Pûjas* in Visakhapatnam
- 18. + 19. Oktober – *Guru Pûjas* in Guntur
- 7. bis 9. November – *Guru Pûjas* in Rajahmundry
- 21. bis 24. November – *Guru Pûjas* in Bellary, Karnataka
- 7. bis 9. Dezember – *Guru Pûjas* in Srikakulam
- 25. + 26. Dezember – *Guru Pûjas* in Ananthapur
- 27. bis 29. Dezember – *Guru Pûjas* in Bangalore
- 8. bis 24. Januar 2009 – *Guru Pûjas* und Seminar in Visakhapatnam für die Bruderschaft aus dem Westen

Während dieser Reisen ist Dr. K. P. Kumar nicht zu erreichen. Aktuelle Daten sind zu finden unter: www.worldteachertrust.org/vaisakh15_d.htm



Invokation der violetten Flamme

⑫

Master Namaskâram

Oh gentle Flame
of Violet Hue,
we perceive Your friendly touch
of the dawn.

Oh sanfte Flamme
mit violettem Lichtschein,
wir spüren Deine freundliche
Berührung der Morgendämmerung.

The angelic touch is seen
with flowers and bowers.

Die engelgleiche Berührung wird
an Blumen und Lauben erkannt.

The angelic touch is seen
over the mountain and in the valley.

Die engelgleiche Berührung wird
über dem Berg und im Tal erkannt.

The angelic touch is seen
with the tree and the field.

Die engelgleiche Berührung
wird an Baum und Feld erkannt.

You touch all
at the dawn unfailingly.

Unfehlbar berührst Du alle
in der Morgendämmerung.

You are the early friend of the day!

Du bist der frühe Freund des Tages!

Thank You!
Thank You!
Thank You!

Danke!
Danke!
Danke!

Aus der Feder des Lehrers



Äthiopien und der Fluss Äthiop

Die Äthiopier in Afrika, die Kaukasier in Europa und die Mongolen in Asien sind die ersten drei urtümlichen Unterrassen der Arier. Sie besaßen viel antike Weisheit und lebten in Harmonie mit der Natur. Von den Äthiopiern floss das Wissen nach Ägypten, später nach Griechenland und anschließend zum größeren europäischen Kontinent. Diese drei Unterrassen aus Asien, Afrika und Europa stellen die ersten drei Brüder in jener Anordnung dar. Die Äthiopier hatten ein tieferes Verständnis der Weisheit und standen mit den Asiaten im Iran und den Anhängern von Zarathustra in Verbindung. Es gab eine Zeit, in der sich das ägyptische Reich bis nach Äthiopien erstreckte, von wo das Wissen der Pyramiden gewonnen wurde.

Der Fluss Äthiop, der Nil und der Indus sind nur ein einziger Fluss, der am Kailash entspringt. Er ist einer der sieben Flüsse, die am Kailash ihren Ursprung haben. Einzelheiten dazu sind im *RĀMĀYANA* zu finden. Da Alexander der Große ein Königseingeweihter war, konnte er erkennen, dass der Nil in Ägypten nur eine Fortsetzung des Indus ist. Der Indus fließt durch das Arabische Meer und findet in Ägypten zu neuem Ausdruck. Er fließt unterirdisch weiter und wird zum Fluss Äthiop. Die Zivilisationen, die an den Ufern dieser Flüsse entstanden, kannten die Wissenschaften des Klangs, der Symbole und der Astrologie. Mit Hilfe dieser drei Schlüssel wurden Zivilisationen mit einer großartigen Ordnung aufgebaut. Im Lauf der Zeit kristallisierte die Energie der Weisheit zur Energie der Macht, und das Ergebnis war Zerstörung. So läuft die menschliche Geschichte jedes Mal ab. Wenn Menschen die Macht der Weisheit umarmen, zerstören sie sich selbst. Es ist schwer, mit der Weisheit einfach und bescheiden zu bleiben. Das trifft auf einzelne Menschen, Gruppen und Nationen zu.



Meister *Morya*

Teil 3

Zusammenarbeit von Meister *Morya* mit Madame Blavatsky

Als Meister *Morya* zusammen mit Meister *Kût Hûmi* die spirituelle Erneuerung der Menschheit im 19. Jahrhundert einleitete, hatte er mit Madame Blavatsky schon mehrfach in ihrer frühen Kindheit Verbindung aufgenommen. A.P. Sinnett schreibt: „Seit ihrer frühesten Jugend erschien ihr von Zeit zu Zeit ein 'Schutzgeist'. Es war immer dasselbe Wesen. Seine Gesichtszüge veränderten sich nie. Später in ihrem Leben erschien er ihr in menschlicher Gestalt. Sie erkannte ihn sofort, so als wäre sie neben ihm aufgewachsen.“

Als Madame Blavatsky 20 Jahre alt war, begegnete sie ihrem Lehrer zum ersten Mal in einem physischen Körper. Dies geschah 1851 im Londoner Hyde Park. Dort fand gerade die große Weltausstellung statt. Er reiste in Begleitung einer der indischen Delegationen.

Viele Jahre danach, als sie in Würzburg an der GEHEIMLEHRE arbeitete, schilderte sie der Gräfin Konstanze Wachtmeister, mit der sie in jener Zeit zusammenlebte, diese Begegnung, und die Gräfin gab später folgenden Bericht:

„Eines Tages, bei einem Spaziergang, sah sie zu ihrem Erstaunen einen hochgewachsenen Hindu mit einigen indischen Prinzen die Straße entlangkommen. Sie erkannte ihn sofort ... Im ersten Moment wollte sie auf ihn zustürzen, um mit ihm zu sprechen, doch er gab ihr ein Zeichen, sich nicht zu rühren, und so blieb sie wie gebannt stehen, während er vorüberging. Am Tag darauf schlenderte sie durch den Hyde Park; sie wollte allein sein und ungestört über ihr außergewöhnliches Abenteuer nachdenken. Als sie aufblickte, sah sie dieselbe Gestalt auf sich zukommen; diesmal sagte ihr der Meister, er sei mit den indischen Prinzen in

einer wichtigen Mission nach London gekommen und er würde sich gern persönlich mit ihr treffen, da er ihre Mithilfe bei einer Unternehmung brauche, mit der er gerade beginnen wolle [und deren Natur er umriss]. Um sich auf diese wichtige Aufgabe vorzubereiten ... [würde sie] drei Jahre in Tibet verbringen müssen.“

(Sylvia Cranston, LEBEN UND WERK DER HELENA BLAVATSKY, S. 79)

Nachdem sie in den fünfziger Jahren des 19. Jahrhunderts mehrere Reisen durch Indien unternommen hatte, reiste Madame Blavatsky zusammen mit ihrem Meister von 1868 bis 1870 durch Indien und Tibet. Sie lebte im Haus des *Mahâtmâ Kût Hûmi* in der Nähe von *Shigatse* und hatte häufigen Kontakt mit ihrem Lehrer *Mahâtmâ Morya*. In dieser Zeit wurde sie einem intensiven Training unterzogen und vertiefte sich vollkommen in die sehr alten Weisheitslehren des Ostens. Meister *KH* ließ sie die alte Priester-Sprache *Senzar* erlernen. Er gab ihr lange Texte, die sie ins Englische übersetzen sollte und führte lange Gespräche, um ihre Beherrschung der englischen Sprache im Hinblick auf ihre zukünftige Arbeit zu verbessern.

Bezüglich der Sprachkenntnisse von Meister *Morya* sagte Meister *Kût Hûmi*: „Der Meister absorbiert das Wissen des *Chelas*, und wenn es sich um eine Sprache handelt, die er nicht kennt, wird der Meister die sprachlichen Gesamtkenntnisse des *Chelas* erlangen, wie sie sind – idiomatische Eigenheiten und all dies –, falls er sich nicht die Mühe nimmt, die Sätze zu überprüfen und neu zu formen, wenn er sie verwendet. Ein Beispiel dafür ist M., der nicht Englisch versteht und daher die Sprache *Olcotts* oder der *O.L.* (*Old Lady*, *HPB*) benützen muss. Sie sehen also, dass es durchaus möglich ist, dass ich die Gedanken *HPB.s* oder irgendeines anderen *Chelas* über Sie auffange, ohne dabei die Absicht zu haben, Ihnen unrecht zu tun.“

(DIE MAHATMA-BRIEFE, 3. Band, S. 69)

In einem ihrer Briefe beschrieb Madame Blavatsky die enge Zusammenarbeit mit ihrem Lehrer: „Ich sehe diesen Hindu jeden Tag, so wie ich jede andere lebende Person sehe, mit dem einzigen Unterschied, dass er ätherischer und transparenter wirkt. Früher schwieg ich über diese Erscheinungen, weil ich sie für Halluzinationen hielt. Doch inzwischen

sind sie auch anderen Leuten sichtbar geworden. Er (der Hindu) erscheint und berät uns, wie wir uns verhalten sollen, auch in Bezug auf unsere Schreibtätigkeit. Offensichtlich ist ihm alles bekannt, was vorgeht, er kennt selbst die Gedanken anderer, und sorgt dafür, dass ich seinem Wissen Ausdruck verleihe. Manchmal scheint er mein ganzes Wesen zu überschatten: Wie eine ätherische Essenz, die meine Poren durchdringt und sich in mir auflöst, tritt er einfach in mich ein. Dann sind wir beide imstande, mit anderen Menschen zu sprechen, und ich beginne wieder, zu verstehen und mich an Wissenschaften und Sprachen zu erinnern – an alles, was er mich lehrt, selbst wenn er nicht mehr bei mir ist.“

(Sylvia Cranston, LEBEN UND WERK DER HELENA BLAVATSKY, S. 194)

Ihre Verwandten waren zunächst durch solche Berichte von HPB irritiert, vor allem, wenn sie davon erzählte, dass sie eine 'Gesellschaft universaler Bruderschaft' plane und dass sie begonnen habe, eine große Abhandlung über die alte Philosophie der Völker des Ostens zu schreiben: ISIS ENTSCHEIERT. Sie hielten dies für Hirngespinnste, und als das Buch herauskam, fragten sie sich, wo und wann HPB dies alles studiert haben konnte. Ihre Werke ISIS ENTSCHEIERT und DIE GEHEIMLEHRE sind voller Zitate, sogar aus sehr seltenen Schriften. Für ihre Niederschrift benutzte sie einige Bücher, die sie brauchte und auch finden konnte. Vieles wurde ihr jedoch von ihren Lehrern auf der inneren Seite gegeben, und sie schrieb die Zitate aus dem Äther ab. Ihrem Freund Professor Corson erzählte sie, dass sie die Dinge so niederschrieb, „wie sie vor ihren Augen auf einer anderen objektiven Daseinsebene erschienen; dass sie deutlich die Buchseite sehe und das Zitat, das sie brauchte, dann einfach ablese und ins Englische übersetzte, was sie vor sich sah.“

(Sylvia Cranston, LEBEN UND WERK DER HELENA BLAVATSKY, S. 199f)

Als sie ISIS ENTSCHEIERT schrieb – ihr erstes großes Werk, in dem sie auf Bitten ihres Lehrers der Menschheit einen ersten Schlüssel zu den alten und neuen Geheimnissen der Wissenschaft und Religion gab – erzählte sie ihrer Schwester: „Ich schreibe Isis, das heißt, ich schreibe nicht, sondern schreibe ab und zeichne, was sie mir persönlich zeigen... Ich sitze mit offenen Augen, und alles, was ich um mich sehe und höre, scheint wirklich und wahr zu sein, und trotzdem sehe und höre ich gleichzeitig,

was ich schreibe... Langsam kommt ein Jahrhundert nach dem anderen, ein Bild nach dem anderen aus der Entfernung näher und zieht wie in einem magischen Panorama vorüber.“

Madame Blavatsky betonte stets, dass die Lehren in ihren Werken nicht von ihr kamen, sondern von den großen Wesen, die sie ihr übermittelten. Einmal schrieb sie, das ISIS ENTSCHEIERT eine „Unmenge von ursprünglichen und bisher noch nie enthüllten Informationen über okkulte Dinge enthält ... Ich verteidige die Ideen und Lehren, die es enthält, ohne Furcht, der Eitelkeit beschuldigt zu werden, da weder die Ideen noch die Lehren von mir stammen, wie ich stets betont habe. Und ich bleibe dabei, dass sie für den Mystiker und den Studierenden der Theosophie von größtem Wert sind.“

(Sylvia Cranston, LEBEN UND WERK DER HELENA BLAVATSKY, S. 213)

Und über DIE GEHEIMLEHRE sagte sie, dass andere vielleicht Wissen darin entdecken würden, über das sie selbst nicht verfüge – da es von Wesen komme, deren Wissen weit umfassender sei als ihres.

Madame Blavatsky arbeitete bis zur Erschöpfung für das Werk, das die Meister ihr übertragen hatten, aber die Angriffe auf die Theosophische Gesellschaft und auf ihre Person belasteten sie sehr stark. Ihre Gesundheit hatte bereits schweren Schaden genommen, als sie mit ihrem Hauptwerk DIE GEHEIMLEHRE begann. In einem Brief schrieb sie 1883 nach Paris: „Im vergangenen Jahr hatten mich die Ärzte aufgegeben. Ich hatte die Brightsche Nierenerkrankung in ihrer letzten Phase ... Schön, ich fuhr nach Sikkim, an die Grenze von Tibet, und dort setzte mein geliebter Lehrer Nieren und Leber instand, und innerhalb von drei Tagen war ich so gesund wie eh und je. Man sagt, es sei ein Wunder gewesen. Er gab mir nur einen Trank aus einer Pflanze des Himalayas, den ich siebenmal am Tag einzunehmen hatte.“

(DIE MAHATMA-BRIEFE, Band 3, S. 24)

Der Aufenthalt hatte ihr sehr gut getan, und sie hatte die Zeit dort sehr genossen. „Oh, die gesegneten zwei Tage! Es war wie in alten Tagen, wenn der Bär (*Mahâtmâ Morya*; Frau Blavatsky gebraucht diesen Ausdruck offenbar im Hinblick auf die Größe und den wuchtigen Körperbau des *Mahâtmâs*) mich besuchte. Eine Holzhütte von derselben Art, ein in drei

Räume geteiltes Häuschen, das auf vier Pelikansbeinen im Dschungel steht, die gleichen gelbhäutigen, lautlos dahingleitenden *Chelas*, der gleiche unaufhörliche ‚Gul-gul-gul‘-Klang aus der unauslöschlichen Chelum-Pfeife meines Bosses (*Mahâtmâ Morya*); die alte vertraute, milde Stimme Ihres *KH* (dessen Stimme noch milder und dessen Gesicht noch schmaler und durchscheinender geworden ist) und die gleiche entourage als Einrichtung – Felle, mit Yakschweifhaaren ausgestopfte Kissen, Schüsseln für Salz und Tee usw.“

(DIE MAHATMA-BRIEFE, Band 3, S. 25)

Als Madame Blavatsky 1886 in Ostende an der GEHEIMLEHRE arbeitete, hatte sie sehr starke Schmerzen. Eines Tages war ihr Gesundheitszustand so kritisch, dass sie zeitweise ins Koma fiel. Am Morgen nach jener Nacht, als sie dem Tode nahe war und die Ärzte sie schon aufgegeben hatten, setzte sie sich zum großen Erstaunen ihrer Freunde mit lebhaften Augen in ihrem Bett auf und sagte: „Der Meister war hier. Er stellte mich vor die Wahl, ob ich sterben und frei sein oder ob ich leben und DIE GEHEIMLEHRE beenden wolle. Er warnte mich vor weiteren großen Schmerzen und Beschwerden, falls ich mich für das Leben entscheiden würde. Aber als ich an jene ernsthaften Schüler dachte, die auf meine Hilfe warten, sowie an die von Stürmen geschüttelte Gesellschaft, für die DIE GEHEIMLEHRE ein Anker sein könnte ...“ Dann bat sie um Kaffee und ihre Tabakdose.

Wir wollen nun zum Ende der siebziger und Anfang der achtziger Jahre des 19. Jahrhunderts kommen, als Madame Blavatsky für längere Zeit in Indien lebte.

Eine Seite für Jugendliche

Ethik*

Grundloses Lachen,
ein ausdrucksloser Tanz,
eine saftlose Mango und
eine Hochzeit ohne Orchester
sind leblose Dinge.



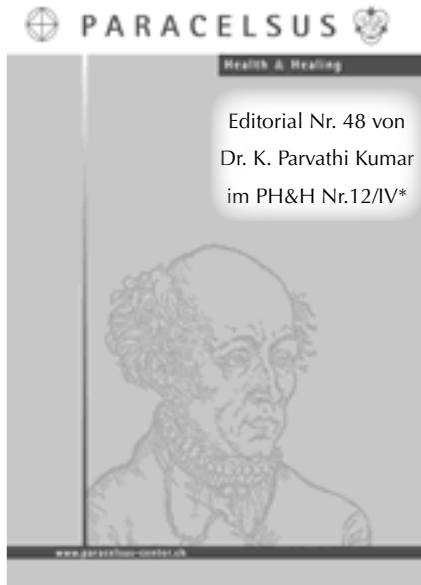
Editorial aus der monatlichen Website**
JUGENDFORUM – MITHILA (Nr. 32)

Liebe Jugend

Das Tierkreiszeichen Waage wird durch 'Justitia' (die Göttin der Gerechtigkeit) repräsentiert, die eine Waage in der Hand hält. Die Botschaft der Göttin ist: „Bleibe ausgeglichen“. Man muss seine Leidenschaften ins Gleichgewicht bringen, um die Schönheit des Lebens zu erfahren. Die Menschen haben eine große Leidenschaft für Essen, Geld, Annehmlichkeiten, Macht und Sex. Dies stellt nichts anderes als die eine Waagschale dar. Die andere Waagschale steht für die Leidenschaft, edel zu sein, wissend zu sein, für das Streben nach Weisheit, nach Selbst-Vervollkommnung und dem Verlangen nach Vereinigung mit dem allgegenwärtigen Gott. Die zuerst genannten Leidenschaften werden weltliche Leidenschaften genannt und die letzteren sind Leidenschaften für das Göttliche. Wenn Ihr diese beiden ins Gleichgewicht bringt, werdet Ihr das menschliche Leben am besten erfahren können. Entwickle Dich dahin, im Göttlichen zu sein und gleichzeitig mit der Welt zu sein. Sei nicht einfach in der Welt. Es ist besser in Gott zu sein und mit der Welt.

* Übersetzung aus dem englischen Buch THE DOCTRINE OF ETHICS von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta, Visakhapatnam

** Siehe www.jugendforum-mithila.de,
Herausgeber 'Dem Frieden Dienen e.V.', Preußisch Oldendorf



Erde – Gesundheit

Die atomaren Strukturen aller Formen einschließlich des menschlichen physischen Körpers beruhen auf der atomaren Struktur der Erde, die über Millionen von Jahren erhalten blieb. Der Geist der Erde bewahrt seinen Einfluss auf solche Strukturen. Während der Inkarnationserfahrung jeder Seele sind die Elemente der Erde vorübergehend von der Erde getrennt. Dann sammelt sie erneut die zu ihr gehörenden Elemente und nimmt sie wieder in sich auf. Die Erde gibt

Formen und nimmt sie zurück, und dies betrachtet man als Verkörperung und Entkörperung der Seelen.

Es muss erwähnt werden, dass die Atome von zwei Faktoren bestimmt werden, für die allein der Geist der Erde verantwortlich ist:

1. das *Karma* des Planeten,
2. die Begrenzung der Materie auf der physischen Ebene der Erde.

In ihrer Natur ist die Materie des Planeten evolutionär, ebenso wie die inkarnierende Seele. Das Entwicklungs-*Karma* des Erdenkörpers bestimmt auch den Lebensausdruck der Seele, und dies führt zu Reibung, Disharmonie und letztendlich zu Krankheit.

Außerdem entwickeln sich die Elemente des Planeten. Sie haben ihre eigenen Unvollkommenheiten. So tragen auch sie zur Krankheit bei. Aus diesem Grund gilt der Planet nicht als vollendet.

Vom Entwicklungspunkt des Geistes der Erde wird jedes Atom in den Körpern beeinflusst, die aus ihm hervorkommen. Das Ergebnis dieser Unvollkommenheit der Erde zeigt sich in der Anwesenheit von Krankheit in allen Formen und Natureichen. Mineralien sind Krank-

* Kontaktadresse: Paracelsus-Center, Wasenmattstr. 1, CH-8840 Einsiedeln
 Tel.: +41-554220779, Fax: +41-554220780, E-Mail: info@paracelsus-center.ch
 Web: www.paracelsus-center.ch

heit und Verfall unterworfen. Auch Metalle haben ihren Ermüdungspunkt. Pflanzen und Tiere reagieren im Aufbau ihrer Form auf Krankheit. Somit wohnen Krankheit und Tod schon dem Atom inne, aus dem alle Organismen gebildet werden. Der Mensch ist von dieser allgemeinen Voraussetzung nicht ausgenommen.

Es entspricht nicht ganz der Wahrheit, wenn Krankheit häufig dem falschen Denken des Menschen zugeschrieben wird. Sie haftet der Form an, die von der Erde kommt.

Daher ist es umso wichtiger, dass wir durch unsere Verantwortungslosigkeit nicht noch das schädigen, was in der Natur bereits vorhanden ist. Die Natur des Planeten ist an sich schon krank. Durch unsere Verantwortungslosigkeit dürfen wir nicht zur weiteren Erkrankung beitragen.

Diese Dimension der Erde und ihre innewohnende Unvollkommenheit sollte man angemessen berücksichtigen. Der Mensch inkarniert in eine Substanz und Form, die abhängig und begrenzt sind. Mit seinem Bewusstsein und seiner relativen Vollkommenheit sollte er den Elementen helfen und sie nicht zerstören. Er sollte ihren Fortschritt unterstützen. Sein eigener Fortschritt ist mit dem Fortschritt der

atomischen Substanz der Erde verbunden. Der Mensch sollte Verantwortung für den Fortschritt der elementaren Form übernehmen. Hier hat er eine große göttliche Verantwortung.

PARACELSUS – HEALTH & HEALING

Seit November 2003 gibt eine ehrenamtlich arbeitende Gruppe von Personen monatlich die 52 Seiten umfassende Fachzeitschrift PARACELSUS – HEALTH & HEALING jeweils in Deutsch, Englisch und Spanisch heraus. Zweck der Schrift ist es, das neue und alte Wissen über Medizin und Heilkunst von Ost und West zu sammeln und zu einer Synthese zu bringen, um es so den Menschen verfügbar zu machen. Chefredakteur ist Dr. K. Parvathi Kumar.

- Mit einem Abonnement kann dieses wichtige Werk unterstützt werden; beispielsweise kostet ein Jahresabonnement € 70,--.
- Mehr Informationen und Bestellscheine sind zu finden unter: <http://www.paracelsus-center.ch/de/bestellen.html>

Vertraulicher Bericht über den World Teacher Trust – Global



Ansprache von Ludger Philips
in Engelberg,
27. August 2008
anlässlich der Feierlichkeiten
'25 Jahre Dienst
für die Menschheit'

Als der Vorschlag kam, beim WTT-Jubiläum einen Vortrag zu halten, kam mir zuerst die Idee, über das Netzwerk der Gruppen zu sprechen. Während der Meditation und im Anschluss daran kamen Gedanken, und überraschenderweise flossen sie in eine ganz andere Richtung, die in mir große Freude auslöste.

Meister Kumar brachte uns nicht nur tiefste Weisheit und den

Impuls zum Dienen, sondern auch Freude, Humor und ein Empfinden für die Schauspielkunst, durch die ich zu diesem Vortrag inspiriert wurde.

Gestern sprach Meister Kumar darüber, wie die Existenz als Bewusstsein erscheint und dann im Manifestationsprozess einen Schleier nach dem anderen überzieht. Sie zieht Qualitäten, Namen und Formen an. Mit diesen Worten zieht die 'Form' eine Krawatte, ein Jackett, einen Schnurrbart und eine Brille an.

Herr Präsident, Frau Präsidentin, verehrte Konferenzteilnehmer,
meine Damen und Herren!

Darf ich mich Ihnen vorstellen: Ich bin Dr. Durchblick vom SIA (Spiritual Intelligence Agency), dem spirituellen Geheimdienst. Ich bin der Direktor der Forschungsabteilung, und ich beobachte spirituelle Organisationen,

die möglicherweise gefährlich werden können. Ich habe einen geheimnisvollen Trust untersucht – den World Teacher Trust. Die Ergebnisse sind höchst alarmierend. Ich würde es nicht glauben, wenn ich nicht positive Beweise dafür hätte. Ich verstehe, dass dies für Sie vielleicht schockierend ist und dass Sie kaum glauben mögen, was ich Ihnen gleich berichten werde. Aber hören Sie unvoreingenommen zu, und dann urteilen Sie selbst.

Die Gefahr ist ganz anders als Sie vielleicht denken. Manche halten den Trust für gefährlich, weil sie in ihm eine Sekte vermuten. Was dies betrifft, kann ich Sie beruhigen. Das ist nicht das Problem. Es ist nur ein irreführendes Erscheinungsbild. Die Gefahr ist eine ganz andere, und ich will versuchen, Sie ihnen zu erklären.

Ich muss zugeben, es war sehr schwierig, Informationen über diese Organisation zu bekommen, weil ihre Mitglieder sehr verschlossen sind und mit Außenseitern normalerweise nicht über den Trust sprechen. Glücklicherweise konnten wir jemanden finden, der bereit war, als verdeckter Ermittler zu arbeiten, und diese Person lieferte mir die benötigten Informationen. Aber ich werde ihre Identität nicht preisgeben.

Ich konnte einige Dokumente des Trusts lesen, z.B. den Jahresbericht und ein paar andere Papiere. Was ich herausfand, war sehr seltsam. Ich entdeckte geheimnisvolle Tatsachen über diese Organisation, die ich Ihnen darlegen will.

Ich möchte ein paar warnende Worte aussprechen: Seien Sie vorsichtig und erzählen Sie anderen nicht, was ich Ihnen über diesen Trust mitteile. Vielleicht kennen Sie ein paar Details, aber nicht die Hintergrundgeschichte, die ich Ihnen jetzt enthüllen werde. Bevor Sie meine Darstellung zurückweisen, sollten Sie sie ernsthaft bedenken, weil in dieser Organisation die Dinge oft nicht so sind, wie sie erscheinen.

Zum Beispiel denken Sie, dass dieser World Teacher Trust – Global vor 25 Jahren in Genf von Meister EK gegründet wurde und dass Sie deshalb zu dieser Konferenz gekommen sind. Doch Meister EK hatte den World Teacher Trust schon vorher in Indien gegründet, im Jahr 1971, und schon damals war er als globaler Trust geplant. Wie auch immer, gleich werde ich Ihnen zeigen, dass diese Organisation in Wirklichkeit noch viel früher ihren Anfang nahm und dass ihre Spuren weit hinter die so genannte Gründung im Jahr 1983 zurückreichen.

Es gibt Beweise, dass es jemanden hinter den Kulissen gibt, der dies alles steuert, und er fing mit dem Trust schon viel früher an. Man nennt ihn 'Der Meister'. Er ist der wirkliche Chef, der Meister EK einfach für seine Pläne benutzte und durch ihn arbeitete. 'Der Meister' ist der eigentliche Kopf dieser Organisation, obwohl er sich nicht zeigt. Er arbeitet lieber aus dem Hintergrund und zwar durch ein geheimnisvolles Team, das hinter den Kulissen tätig ist. Sie nennen es 'die spirituelle Hierarchie'. Normalerweise bekommt man sie nicht zu Gesicht, und manche zweifeln sogar an ihrer Existenz.

Aber ich habe Belege, dass diese Hierarchie tatsächlich existiert. Sie ist sehr mächtig und 'Dem Meister' vollkommen ergeben. Er hat den Meister-Plan, und es gibt Beweise, dass in seinem Plan die Gründung des World Teacher Trust – Global als verborgenes Motiv enthalten war. Es ist offensichtlich, dass Meister EK davon wusste.

Als also der World Teacher Trust – Europa am 27. August 1983 mit einer Anzahl von Personen in Genf gegründet wurde, dachten diese Leute, dass die Organisation von Meister EK als Präsident geführt werden würde. Sie gingen davon aus, dass er sie mit Vorträgen und Seminaren fördern würde. Doch er war nur der Strohmann für 'Den Meister', und dieser hatte andere Pläne. Die Gründung war kein beiläufiges Treffen, sondern es war mit einer langfristigen Perspektive geplant, um eine große Wirkung zu entfalten.

Meister EK muss davon gewusst haben, denn schon vor dem Treffen und auch danach übertrug er seine Aufgaben und Pflichten einer anderen Person, die mit ihm reiste und ihm wie ein Schatten folgte. Die anderen Leute nannten diese Person 'den Beobachter', aber sie hätten es nie für möglich gehalten, dass er dazu bestimmt war, der zukünftige Präsident zu sein.

Noch vor der Gründung des WTT-Europa sagte Meister EK jenem Beobachter, dass er im Namen des Chefs der Organisation anfangen sollte zu unterrichten. Diese Person war der spätere Meister KPK. Es scheint, dass damals keins der Mitglieder etwas von diesen Absichten wusste – nur diese Beiden, dazu die grauen Eminenzen hinter den Kulissen, der Chef und die Hierarchie der höheren Kreise.

So kam es, dass etwa ein halbes Jahr nach der Gründung des Trusts, Meister EK hinüberging, um sich mit dem Team hinter den Kulissen enger zusammenzutun, und Meister KPK wurde als Leiter des Trusts eingesetzt.

Um verstehen zu können, worum es geht, müssen Sie einige weitere Fakten über diese Organisation hinter den Kulissen wissen, weil diese Leute eine gewichtige Rolle in dem Trust spielen.

Denn der World Teacher Trust hat in seinem Namen sowie als seinen inneren Impuls die Inspiration des Weltlehrers. In Wirklichkeit wurde dieser Trust schon zu Beginn des *Kali Yuga* vor mehr als 5000 Jahren gegründet – zu dem Zeitpunkt, als Lord *Krishna* seinen Körper verließ. Damals übertrug er Lord *Maitreya* den Vorsitz, die Präsidentschaft über jene Gruppe, die die Hierarchie genannt wird, die Meister der Weisheit. Seinerzeit fand also die eigentliche Gründung des World Teacher Trust statt, dies war sein Geburtstag. Seitdem arbeitet jenes Team nach den Plänen des Chefs, aber vollkommen im Hintergrund und über lange Zeit, ohne dass die Menschheit irgendetwas von ihnen wusste. Sie sind so etwas wie eine geheime Regierung der Welt, aber sie wurden nicht demokratisch gewählt!

Als also die Hierarchie beschloss, dass die Zeit reif sei und die Menschheit mehr über sie und ihre Arbeit erfahren sollte, suchte sie bestimmte Personen aus, z. B. Madame Blavatsky, Madame Bailey und andere. Sie nahm Kontakt zu ihnen auf und schickte sie als ihre Botschafter in die Welt. Der hierarchische Plan war, ein tieferes Verständnis der Weisheit herauszubringen und neue Mitarbeiter für die Organisation zu gewinnen.

Es war ein gewaltiger Plan. Er war nicht so leicht in die Tat umzusetzen, und es stellte sich auch als schwierig heraus, Mitglieder der Menschheit anzuwerben. Es gab offensichtliche Fehlschläge. Unterorganisationen, die zum Ende des 19. Jahrhunderts begonnen wurden, richteten schweren Schaden an und kristallisierten, und auch jene, die im frühen 20. Jahrhundert anfangen, arbeiteten nicht optimal. 'Der Meister', der Chef des Trusts, und die Hierarchie aus dem Transhimalaya-*Ashram* brauchten Unterstützung, eine größere Energieversorgung.

Also griff der höchste Ursprung zu Notfallmaßnahmen und beschloss, einen zusätzlichen Energie-Impuls zu geben.

Und ich entdeckte sehr überraschende Tatsachen. Es gab Verträge mit außerirdischen Wesen. Sie benutzten eine weit fortgeschrittene Technologie, um diese hohe Energie zu transportieren: Sie beförderten sie mit einem Kometen. So benutzten sie das Kommen des Halleyschen Kometen, um die Energie einer Person in Südindien zu übersenden, die sie

Meister CVV nennen. Diese Angelegenheit wurde nicht einmal mit der Hierarchie diskutiert. Erst später hat die Hierarchie davon erfahren.

Meister CVV war ein Geheimagent des höchsten Ursprungs. Ihm war die Aufgabe übertragen worden, jenen Uranischen Hochspannungsfunken herunterzubringen, um ihn auf dem Planeten einzupflanzen und ihn an eine Gruppe weiterzuleiten, die er als seine 'Medien' bezeichnete. Unter diesen gab es bestimmte Übermittler wie Meister MN oder Meister EK.

Folgendes Geheimnis benutzt diese Gruppe für ihre Pläne: Es handelt sich um eine besondere, sehr mächtige Energie kosmischen Ursprungs – die Energie der Synthese. Als sie auf dem Planeten in Empfang genommen wurde, versteckte man sie zuerst in Indien. Denn wissen Sie, sie sagen, Indiens Leitspruch sei: „Ich verberge das Licht.“

Aber das funktionierte nicht. Die Wassermann-Energie kann nicht über längere Zeit versteckt werden. Und sogar in jener Zeit, als die Energie verborgen wurde und nur wenige von ihr wussten, hatte sie bereits planetarische Auswirkungen. Sie waren so stark, dass die ganze Erde davon erschüttert wurde. Die Folgen waren – Sie können es mir glauben oder nicht – zwei Weltkriege und viele andere Umwandlungen, die die Mauern der alten Ordnung abrisen. Sie können nun die Gefahr erkennen – und die Wirkung der Energie nimmt sogar noch zu. Sie kann nicht zurückgehalten werden. Die ganze Welt steht unter dem Einfluss dieser Macht der Synthese. Und dann nutzen sie auch noch weitere kosmische Energien: von Aldebaran, sie nennen sie *Rohini*, und sogar Energien von überkosmischen Ebenen, von Wesen, die sie *Devâs* nennen, oder auch von *Gandharvas*. Eine Reihe außerirdischer Wesen macht bei dieser Arbeit mit. Doch das Mächtigste ist diese Energie der Synthese. Sie ist das Stärkste.

Es gibt noch eine weitere seltsame Tatsache in Zusammenhang mit dieser Energie. Sie hat mit dem Plan des Trusts zu tun. Die Energie kann jemanden beeinflussen, auch wenn er gar nichts von ihr weiß. Aber wenn er von ihr weiß, wird sie sogar noch mächtiger. Bis in die Siebziger und frühen Achtziger Jahre hatten im Westen nur sehr wenige Leute von ihr gehört. Aber dann wurde das Wissen von Meister EK hierher gebracht, und die Leute in Europa und Amerika fingen an, sie zu benutzen.

Wie kam das? Es gab einen Mann aus dem Westen namens Albert Sassi. Er hatte mit einer Art von Import-Export-Geschäft zu tun, transportierte Energien aus dem Osten in den Westen. Sie nennen es Vereinigung

von Osten und Westen. Herr Sassi lebte eine Weile in Indien und kam mit Meister EK in Kontakt. Auf diese Weise wurde die Verbindung hergestellt. Herr Sassi war an der Energie interessiert und lud Meister EK ein, in Europa Konferenzen zu veranstalten. Das Ergebnis dieser Verbindung war die Bildung des Trusts in Genf, wodurch die Energie bewusst herübergebracht wurde. Danach breitete sie sich immer weiter aus, vor allem durch diesen Trust.

Es ist an der Zeit, Ihnen ein näheres Verständnis von der Arbeitsweise des Trusts zu geben, denn es scheint, als wären Sie alle von dieser Energie beeinflusst und als würden Sie unter seinem Zauber stehen. Ich muss Sie warnen: verwechseln Sie seine äußere Erscheinung nicht mit dem zugrunde liegenden Mechanismus seiner Arbeitsweise:

Sie denken, dass Sie aus eigener, freier Entscheidung hierher gekommen sind. Aber das ist nicht wahr. Der Chef des Trusts benutzt die Energie zusammen mit einer Technik, die 'der Ruf' genannt wird. Dieser Ruf arbeitet heimlich und in aller Stille von innen her. Er ist es, der Sie ruft, und Sie reagieren einfach nur darauf, indem Sie kommen. Durch diese Methode werden die Leute zu dem Trust hingezogen und schließen sich ihm an. Sie spüren den Ruf: Langsam durchdringt er ihre Gedanken, Worte und Handlungen, langsam richtet er sie auf die grundlegenden Methoden aus, mit denen der Trust arbeitet: Meditation, Studium und Dienst.

Ich muss Sie noch einmal warnen: Wenn Sie unter den Zauber des Rufs geraten, werden Sie die Methoden nicht mehr los, ich meine jene Methoden, die man die grundlegende Dreiheit von Meditation, Studium, Dienst nennt. Sie werden Ihnen für den Rest Ihres Lebens anhaften. Und je mehr Sie arbeiten, desto mehr Arbeit wird Ihnen gegeben. Sehen Sie sich den Präsidenten Meister KPK an. Unermüdlich arbeitet er für den Trust. Ebenso seine Frau. Ohne ihre Hilfe hätte er bis jetzt nicht so arbeiten können. Auch sie steht vollständig unter dem magischen Zauber 'des Rufs'. Und sehen Sie sich die anderen an: Sabine, Günter, Aurora, Lucie, Rosy und viele andere Mitglieder – wie viel sie arbeiten! Vor allem jene, die für die Paracelsus-Zeitschrift arbeiten. Diese Zeitschrift ist einfach nur ein weiterer Träger der Energie. Ebenso ist der verdeckte Ermittler, der mir die Informationen über die Organisation gab, schwer von ihr beeinflusst... Offensichtlich stehen nicht alle Personen im Trust derart ernsthaft unter dem Einfluss, aber er wird immer stärker.

Ich hoffe, dass Sie jetzt verstehen, wie gefährlich dieser Trust in Wirklichkeit ist. Sie sagen, es sei eine Freiwilligenorganisation – aber arbeiten diese Leute freiwillig wie verrückt? Nein, sie stehen unter dem Zauber dieser mysteriösen Energie der Synthese.

Der Trust ist genauso aufgebaut wie andere globale Trusts. Er hat einen Vorstandsvorsitzenden, Master Kumar, und einen Vorstand. Er hat Hauptverwaltungen, nationale Niederlassungen und Geschäftsstellen vor Ort. Die Organisation hat sich nach den Richtlinien entwickelt, die von dem 'Meister', das heißt vom Chef im Hintergrund, sowie von der überwachenden Hierarchie aufgestellt wurden.

Der Trust stellt eine Reihe von Produkten her. Die Hauptproduktlinie wird 'Selbst-Umwandlung' genannt, und eng mit ihr verbunden sind Dienst und guter Wille. Und wieder müssen Sie hier genau hinschauen, um die Funktionsweise, die dabei wirksam wird, zu erkennen:

Der Trust scheint wie andere Dienstunternehmen zu arbeiten und stellt Produkte wie andere Unternehmen her, doch diese sind nur ein Schleier: Wenn Bücher und Zeitschriften hergestellt werden, Heilungsaktivitäten organisiert werden oder sozialer Dienst geleistet wird, dient dies nur dazu, den Einfluss jener geheimen Energie der Synthese und Liebe zu verbreiten. Mit Hilfe dieser beiden Elemente bewirkt der Trust seine weltweite Ausbreitung.

Dazu benötigt er Mitarbeiter, und so wirbt man Leute für die Arbeit an. Ich glaube, schon viele von Ihnen wurden deshalb angesprochen oder Sie machen sogar schon bei der Arbeit mit. Wie andere Unternehmen schafft dieser Trust Arbeitsplätze, viele Arbeitsplätze: Schreiben, Übersetzen, Sekretärsarbeit, Veröffentlichungen, Heilungsarbeit, Organisieren von Zusammenkünften oder Seminaren. Entsprechend ihren Fähigkeiten greifen die Leute eine oder mehrere dieser Tätigkeiten auf. Wenn es darum geht, so viele Mitarbeiter wie möglich anzuwerben, ist der Trust sehr flexibel.

Seine Mitarbeiter sagen, alle arbeiten kostenlos, ohne irgendeine Bezahlung zu erhalten. Aber das ist nicht wahr. Im Trust wird ein gutes Gehalt gezahlt – in Form von Energie. Sie nennen es die 'Fülle des *Prâna*' (plenty of *prâna*). Dies ist nichts anderes als die Energie der Synthese, und sie kommt von einer Bank namens *Dhanishta*. Der Name bedeutet 'Reicher Wind'. Hier gibt es eine sehr eigenartige Tatsache: Die Energie scheint aus dem Nichts zu kommen, aber trotzdem ist sie vorhanden und fließt ununterbrochen.

Der Direktor dieser Bank ist eine Frau mit Namen *Lakshmi*. Sie wird auch 'die Mutter' genannt. Das Gehalt wird regelmäßig bezahlt, wenn man seine Arbeit im Bereich Meditation, Studium und Dienst gut erledigt.

Was die Tätigkeitsbereiche des Trusts betrifft, gibt es für ihn keine Grenzen, denn die Aktivitäten können im engeren Schoß des Trusts selbst liegen oder in irgendeinem Dienstbereich. Zunächst zeigt sich der Trust in Bezug auf die Arbeitsverträge und Terminpläne flexibel. Er überlässt seinen Leuten die Aufstellung des Zeitplans – bis sie schließlich ihren Zeitplan dem Plan des Chefs, dem Meister-Plan, anpassen.

Sie haben gute Arbeitsstellen, für die gute Qualifikationen gefordert werden, so dass intelligenter Dienst geleistet werden kann. Der Trust stellt das erforderliche Fachwissen zur Verfügung, und er beschafft es aus einem unendlichen Reservoir, aus dem man es bekommen kann.

Wenn man anfängt, mit dem Trust zusammenzuarbeiten, kommt man mit Gruppen in Kontakt, mit denen man in den Hauptproduktlinien und in den verschiedenen Kompetenzzentren zusammenwirken kann. Vernetzung und Zusammenarbeit gehören zu den Hauptwerkzeugen, und wenn man sich auf sie einlässt, erlebt man eine Menge Bewegung, innere und äußere Bewegung, und man beginnt zu reisen – von Land zu Land, von Kontinent zu Kontinent, und mit allen möglichen Transportmitteln. Sehen Sie nur, wie diese Energie der Synthese den Präsidenten um die ganze Welt reisen lässt. Er macht eine Reise nach der anderen. Zu Anfang gab es jedes Jahr nur ein oder zwei Reisen in den Westen, jetzt kommt er drei oder vier Mal im Jahr, und es sind immer ausgedehnte Reisen.

Im Trust versucht man ein sehr fortgeschrittenes Kommunikationssystem zu benutzen, das sie Telepathie nennen. Dieses drahtlose System sendet Mitteilungen über weite Entfernungen, ohne Satelliten oder Übertragungsstationen. Die Übermittlung erfolgt sogar im Schlaf, im Traum oder in der Meditation. Aber bis jetzt funktioniert dieses System noch nicht sehr gut. Die Sender sind gut, aber die Empfänger funktionieren noch nicht so, wie sie eigentlich sollten.

Zum Schluss möchte ich Sie noch vor dem Überwachungssystem des Trusts warnen. Wie in vielen anderen Unternehmen werden die Mitarbeiter beobachtet – nicht mit Video-Kameras oder durch Überprüfung der E-Mails, sondern in einer viel subtileren Weise. Das System wird *Karma* genannt. Es zeichnet jegliche Aktivität auf. Das Hintergrund-

Team der Hierarchie beobachtet das Licht Ihrer Seele und überwacht Ihre Entwicklung.

Der Überwachungsapparat ist wirkungsvoller als unsere modernen Videokameras. Er wird *Âkâsha* genannt und er speichert alle Daten, so wie unsere Computer. Diese Daten werden nicht gelöscht, sondern für ein Trainingssystem benutzt, das man 'Rundum-Entwicklung' (all-round development) nennt. Wenn Sie beispielsweise mit einem bestimmten Kollegen nicht zusammenarbeiten mögen, beginnt dieses System Konfliktsituationen zu erzeugen, die Sie dazu herausfordern, sich anzupassen. Es arbeitet von innen und von außen. Es erschafft herausfordernde Situationen mit anderen und erzeugt in Ihnen eine sehr seltsame Funktionsweise der Betrachtung: Es bringt Sie zu der Überzeugung, dass das Problem bei der anderen Person liegt, dass sie die Ursache des Problems ist – und inzwischen fängt das System an, Sie zu bearbeiten. Es gibt keine Möglichkeit zu entkommen, bis das Trainingsprogramm beendet ist und Sie die Veränderungen in Ihnen akzeptieren und mitarbeiten.

Doch falls Sie darauf bestehen, nicht mitzuarbeiten und die Probleme weiterhin in den anderen zu sehen – in der Gruppe oder in der Organisation – dann erzeugt das System in Ihnen automatisch das Gefühl, dass Sie die Organisation lieber verlassen möchten, und das werden Sie dann auch tun. Ihr Gehirn wird in einer Weise programmiert, dass Sie weiterhin denken, die Probleme lägen eigentlich bei den anderen. Und Sie werden den Trust verlassen oder auf Entfernung zu ihm gehen, solange Sie sich von dieser Behandlung fernhalten. Doch auch dann setzt das System seine Umwandlungswirkung im Untergrund fort.

Jetzt hoffe ich, dass Sie die Wege und Mittel verstehen, mit denen dieser Trust arbeitet. Sie haben meine warnenden Worte gehört, und wenn Sie sich entschließen weiterzumachen, geschieht das auf Ihr eigenes Risiko.

Ich muss gestehen, dass ich während meiner Untersuchungen eine der Techniken des Trusts versucht habe, die man das 'Arbeiten mit dem Klang' nennt, z.B. mit *OM*, *GAM* und *SOHAM*. Dies ist eine Technik der Gehirnwäsche, die Veränderungen in mir bewirkte, welche mich nach der Energie der Synthese süchtig werden ließ, und es besteht keine Hoffnung, ihr zu entkommen.

Die Folge dieser Reinigung ist, dass ich glücklich und dem Trust, seinem Präsidenten und dem Team hinter den Kulissen tief ergeben bin. Vor ihnen verneige ich mich in Dankbarkeit für ihre Gegenwart und Geduld.

Namaskârams Master



Das Erleben der Feierlichkeiten anlässlich des 25jährigen Bestehens des WTT-Global war für uns alle eine große Freude.

Sehr herzlich danken wir Sabine Mrosek, die stets mit ihrem Team in aller Stille, Demut, Hingabe und Bescheidenheit für den Meister und uns alle sorgt. Durch diese beispielhafte Haltung wird eine familiäre, selbstverständliche Atmosphäre geschaffen, die einem solchen internationalen Gruppenleben einen so harmonischen Verlauf gibt.

In Verbundenheit der WTT-Deutschland

Wichtige Kalenderdaten für Gruppenaktivitäten im September/Oktober 2008

22.09.	17:44	☉ → ☮ / die Sonne geht in das Zeichen Waage	
	☽	Herbsttagundnachtgleiche: <i>Kontemplation über die weibliche Hierarchie</i>	
24.09.	14:23	11. abnehmende Mondphase beginnt	☾ 01°49' ☮ / ☽01°49' ♋
	♀	<i>Kontemplation über Śiva, den kosmischen 1. Logos</i> (Ende 12:55 am 25.09.)	
28.09.	10:19	Neumondphase beginnt	☾ 05°35' ☮ / ☽23°35' ♏
	☉	Waage-Neumondpunkt: Lichterfest zur Vertreibung der Dunkelheit des dunkelsten Neumondes, <i>Kontemplation über 'Das Versprechen'</i>	
29.09.	10:12	● Waage-Neumond	☾ 06°33' ☮ / ☽ 06°33' ☮
	☽	☉ in ☮ – 1. bis 9. zunehmende Mondphase: <i>Verehere den Abstieg des lunaren Strahls durch die Symbolik von Durgâ, der undurchdringlichen Mutter. Diese Vereherung findet am Tag der 10. zunehmenden Mondphase ihren Höhepunkt (Durgâ-Festival).</i>	
06.10.	21:52	● 8. zunehmende Mondphase beginnt	☾ 13°56' ☮ / ☽07°56' ♏
	☽	(Ende 00:11 am 08.10.)	
10.10.	03:17	11. zunehmende Mondphase beginnt	☾ 17°07' ☮ / ☽17°07' ♏
	♀	<i>Shirdi Sai Baba verließ die physische Ebene</i> (Ende 03:44 am 11.10.)	
	03:39	23. Konstellation <i>Dhanishtha</i> beginnt	☽ 17°18' ♏
	21:00	Dhanishtha-Meditation (<i>Dhanishtha</i> -Konstellation endet 04:42 am 11.10.)	
14.10.	00:25	Vollmondphase beginnt	☾ 20°57' ☮ / ☽ 08°57' ♏
	♂	<i>Kontemplation über die Mutter, die auf dem Löwen sitzt</i>	
	22:02	○ Waage-Vollmond	☾ 21°51' ☮ / ☽ 21°51' ♏
21.10.	02:47	● 8. abnehmende Mondphase beginnt	☾ 28°00' ☮ / ☽ 22°00' ♏
	♂	(Ende 01:08 am 22.10.)	
23.10.	03:08	☉ → ♏ / die Sonne geht in das Zeichen Skorpion	
	♃	☉ in ♏ – jeden Abend zur Zeit der Dämmerung: <i>Entzünde ein Licht am Eingang und verehere die Schlangenkraft Kundalini, die um den Stiel des Basiszentrums gewunden ist</i>	
		☉ in ♏ – jeden Montag (27.10., 03.11., 10.11., 17.11.): <i>Kontemplation über Śiva, den kosmischen 1. Logos</i>	
	23:10	11. abnehmende Mondphase beginnt	☾ 00°50' ♏ / ☽ 00°50' ♏
		<i>Kontemplation über OM NAMA ŚIVĀYA</i> (Ende 22:48 am 24.10.)	
26.10.		Ende der Sommerzeit (MESZ 03:00 Uhr → MEZ 02:00 Uhr)	

Alle Zeitangaben sind bis zum **26.10.** in MESZ (mitteleuropäischer Sommerzeit), danach in MEZ (mitteleuropäischer Zeit); Datenquelle: »Astrologischer Kalender 2008/2009«; Herausgeber: The World Teacher Trust - Global, Wasenmattstr. 1, CH-8840 Einsiedeln.

Große Invokation



Let us form
the circle of good will.
Omnia Vincit Amos.

From the South
through love,
which is pure,
from the West
through wisdom,
which is true,
from the East
through will,
which is noble,
from the North
through silence,
which is golden.
May the light make
beautiful our lives.
Oh! Hierophant of our rite,
let his love shine.
Omnia Vincit Amos.

We bow down
in homage and adoration
to the glorious
and mighty hierarchy,
the inner government
of the world,
and to its exquisite jewel,
the star of the sea
– the World Mother.

From the point of light
within the mind of God,
let light stream forth
into the minds of men.
Let light descend on earth.

From the point of love
within the heart of God,
let love stream forth
into the hearts of men.
May the Lord return
to earth.

From the centre
where the will of God
is known,
let purpose guide
the little wills of men,
the purpose
which the Masters
know and serve.

From the centre
which we call
the race of men,
let the plan of love and
light work out,
and may it seal the door
where evil dwells.

From the Avatâr
of Synthesis
who is around,
let his energy pour down
in all kingdoms.
May he lift up the earth
to the kings of beauty.

The sons of men are one,
and I am one with them.
I seek to love, not hate.
I seek to serve,
and not exact due service.
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring
due reward of light
and love.
Let the soul control
the outer form and life
and all events,
and bring to light
the love that underlies
the happenings of the time.

Let vision come and insight.
Let the future stand revealed.
Let inner union demonstrate
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.
Let all men love.



Bringe dich in Einklang
mit dem Gesang des OM im Herzen
und stimme dich auf die Formen des OM um dich ein.

Wenn du es nicht singst,
sondern auf die Formen in deiner Umgebung schaust,
fällst du in die Illusion der Form.

Möge die Erinnerung an das OM im Inneren
und die Vergegenwärtigung des OM im Äußeren
die Übung für das Erkennen des OM sein.

K. Parvathi Kumar